



Rathaus Umschau

Freitag, 17. Juni 2016

Ausgabe 113

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Hochwasser: München hilft dem Landkreis Rottal-Inn	3
› Gefälschtes Schreiben über Beschlagnahme von Wohnungen	4
› Open Government Tag München 2016 – „Offenheit, Partizipation und Digitalisierung“	4
› Guardini90: Neue Räume für Kultur und Ehrenamt in Hadern	4
› „Auf die Räder – fertig – los!“ – Fahrradprojekt für Grundschulen	6
› Bauzentrum: Schäden an Photovoltaik-Anlagen erkennen	7
› NS-Dokumentationszentrum: Diskussion zur aktuellen Sonderausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet“	8
› „BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Führung im Stadtmuseum	8
› Münchner Hoagartn in Feldmoching	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche	9
Baustellen aktuell	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 18. Juni, 11 Uhr, Marienplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet mit dem Showspektakel „Alpensperrmüll“ das Stadtgründungsfest zum 858. Stadtgeburtstag, das heuer unter dem Motto „München jubelt!“ stattfindet. Bereits ab 10 Uhr spielen die Dellnhauser Musikanten auf.

Um **13 Uhr** spricht der OB zur Eröffnung des Handwerkerdorfes am **Odeonsplatz**. In Schauwerkstätten zeigen Handwerker und Auszubildende von rund 20 Innungen ihr Können.

Das Stadtgründungsfest findet am Samstag, 18. Juni, von 10 bis 23 Uhr, und am Sonntag, 19. Juni, von 10 bis 21 Uhr statt.

Samstag, 18. Juni, 11 Uhr, Regattaanlage, Oberschleißheim

Zur Eröffnung des Kanu- und Outdoor-Festivals des Bayerischen Kanuverbandes unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt Günter Schwarz, der kommissarische Leiter des Geschäftsbereichs Sport im Referat für Bildung und Sport, die Gäste. Im Anschluss sprechen der Präsident des Bayerischen Kanuverbandes Oliver Bungers, die Landtagsabgeordnete Diana Stachowitz und der Bürgermeister von Oberschleißheim Christian Kuchlbauer. Am Samstag, 18. Juni, von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 19. Juni, von 11 bis 18 Uhr können Besucherinnen und Besucher verschiedene Outdoor-Sportarten zu Wasser und zu Lande ausprobieren. Weitere Informationen auf www.kanu-outdoor-festival.de.

Wiederholung

Sonntag, 19. Juni, 15 Uhr, Marienplatz, Bühne

Bürgermeister und Wiesn-Festleiter Josef Schmid zieht im Rahmen des Stadtgründungsfestes die Gewinner der Verlosung von zwei mal zehn Plätzen in der Ratsboxe des Schottenhamel Festzelts bei der Eröffnung des diesjährigen Oktoberfests.

Wiederholung

Montag, 20. Juni, 11.15 Uhr, St.-Quirin-Straße 19

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Einweihung des Erweiterungsbaus des Münchner Förderzentrums Giesing der ICP Stiftung.



Mittwoch, 22. Juni, 10 Uhr,

Gasteig, Rosenheimer Straße 5, EG, Raum 0.125

Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, und Susanne Lößl, Koordinatorin der Sommer-Volkshochschule, präsentieren die Highlights der diesjährigen Sommer-VHS, die von Juli bis September rund 1.100 Kurse, Workshops, Vorträge und Exkursionen im Programm hat. Auch das Programm der neuen Sommer-Akademie wird vorgestellt.

Achtung Redaktionen: Es wird um Rückmeldung gebeten, ob der Termin wahrgenommen wird. Telefon 4 80 06-6188, susanne.loessl@mvhs.de
(

Mittwoch, 22. Juni, 19 Uhr, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Sylvie Fleury. My Life on the Road“

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 24. Juni, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Hochwasser: München hilft dem Landkreis Rottal-Inn

(17.6.2016) Aufgrund einer Anfrage des Landratsamtes Rottal-Inn beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat Oberbürgermeister Dieter Reiter Unterstützung durch die Stadt München bei der Bekämpfung der Folgen der Flutkatastrophe zugesagt. Ab Montag, 20. Juni, werden voraussichtlich über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen vier Technikerinnen und Techniker der Lokalbaukommission nach Pfarrkirchen anreisen, um an der Schadensbegutachtung im Landkreis mitzuwirken.

Oberbürgermeister Reiter: „Ich bedanke mich bei den Beschäftigten für ihre spontane Hilfsbereitschaft, die ein herausragendes Beispiel für kommunale Solidarität ist.“

Gefälschtes Schreiben über Beschlagnahmung von Wohnungen

(17.6.2016) Im Stadtgebiet befindet sich derzeit ein Schreiben im Umlauf, in dem Seniorinnen und Senioren aufgefordert werden, Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Das Schreiben trägt den Briefkopf des Amtes für Wohnen und Migration. Bei diesem Schreiben handelt es sich um eine Fälschung, die inhaltlich jeder Grundlage entbehrt. Dazu erklärt Sozialreferentin Brigitte Meier: „Es ist dies ganz offensichtlich ein weiterer, verabscheuungswürdiger Versuch, Unwahrheiten im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen zu verbreiten, um Ängste in der Bevölkerung zu schüren. Ich bitte die Münchner Bürgerinnen und Bürger, solchen dumm-dreisten Lügen keinen Glauben zu schenken.“

Open Government Tag München 2016 – „Offenheit, Partizipation und Digitalisierung“

(17.6.2016) Unter dem Motto „Offenheit, Partizipation und Digitalisierung - Impulse für eine moderne Kommune“ lädt die Landeshauptstadt München am Donnerstag, 27. Oktober, wieder zum Open Government Tag im Alten und Neuen Rathaus am Marienplatz ein. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Open Government stellt die Transparenz im Verwaltungshandeln und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt. Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft gibt dabei neue Impulse zur Zusammenarbeit, Kommunikation und für das Verwaltungshandeln. Der Open Government Tag ist eine Plattform für Diskussion und Austausch von Erfahrungen in diesem großen Aktionsfeld. Ausgewählte Referentinnen und Referenten aus Praxis und Forschung berichten zu den Schwerpunkten Open Data, Partizipation, Digitale Verwaltungsprozesse sowie Transparenz und Kommunikation von Behörden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmelden kann man sich zum Open Government Tag bereits jetzt unter www.muenchen.de/opengovernmenttage. Dort gibt es auch weitere Informationen sowie das vorläufige Programm.

Guardini90: Neue Räume für Kultur und Ehrenamt in Hadern

(17.6.2016) In der Guardinistraße 90, direkt an der U-Bahn-Station Haderner Stern, sind vier neue Räume für Kultur und Ehrenamt entstanden. Unter einem Dach mit der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule komplettiert „Guardini90“, einprägsam nach der Adresse benannt, die kulturelle Infrastruktur in Hadern.

Im Rahmen der Stadtteilwoche Hadern, die von Freitag, 24., bis Donnerstag, 30. Juni, dauert, wird sich das Kulturzentrum der Öffentlichkeit vorstellen. Das Programm beginnt am Samstag, 25. Juni, um 13 Uhr. Bis 16.30



Uhr finden bei freiem Eintritt unter anderem Musikkonzerte, ein Flohmarkt, Mitmachaktionen, ein Zukunftslabor, Poetry Slams, Tanzperformances oder ein Quiz statt. Beteiligt sind zahlreiche Akteure aus Hadern, darunter: Bezirksausschuss Hadern, Ergon - Verein für zukunftsfähiges Tun, Geschichtsverein Hadern, Kultur in Hadern e.V., LETS Tauschnetz München, Münchner Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule, Nachbarschaft Neuhadern e.V., Nachbarschaftstreff Blumenau, Seniorenvertretung im Stadtbezirk 20. „Hadern feiert seinen 950. Geburtstag. Rechtzeitig zu den Festivitäten können wir neue Räume für Kultur und Ehrenamt bereitstellen. Ich hoffe, dass Guardini90 von vielen Kulturvereinen und Initiativen aus Hadern als Treffpunkt und Ort für gemeinschaftliche Projekte genutzt wird“, so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München. Kommunalreferent Axel Markwardt ergänzt: „Den Ausbau der kulturellen Infrastruktur konnte mein Referat als der Immobiliendienstleister der Stadt unterstützen. Nachdem hier ein Drogeriemarkt ausgezogen ist, konnten wir die Räume ankaufen und der neuen Nutzung zuführen. Ich bin froh, dass wir für unsere wachsende Stadt neben Wohnraum auch immer Bildung und Kultur im Fokus haben.“

Damit aus ehemaligen Verkaufsflächen ein Ort für bürgerschaftliches Engagement werden konnte, hat das Baureferat die Räumlichkeiten bedarfsgerecht umgeplant und binnen fünf Monaten termin- und kostengerecht umgebaut. „Entstanden sind helle, multifunktionale Räume, die für verschiedene Zwecke genutzt werden können“, sagt Baureferentin Rosemarie Hingerl.

Insgesamt stehen rund 280 Quadratmeter im Erdgeschoss zur Verfügung. Das Volker Wettmann-Foyer umfasst 65 Quadratmeter. Es trägt den Namen des am 12. November 2014 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden von Kultur in Hadern e.V., der das kulturelle Geschehen in Hadern maßgeblich prägte. Das Foyer führt in drei Gruppenräume, die jeweils etwa 35 Quadratmeter groß sind. Zwei davon können miteinander verbunden werden und eignen sich dann für Veranstaltungen mit bis zu 60 Personen bei Reihenbestuhlung. Zudem ist ein Archivraum entstanden, der dem Geschichtsverein Hadern überlassen wurde. In den Umbau der Räume hat die Stadt rund 1,3 Millionen Euro investiert.

Die Münchner Stadtbibliothek und die Münchner Volkshochschule befinden sich bereits seit 35 Jahren im selben Gebäude. Die Münchner Stadtbibliothek ist im 1. und 2. Obergeschoss untergebracht. Unter einer lichten Glaspypamide bietet sie in großzügigen Räumlichkeiten etwa 29.000 Medien und zahlreiche Arbeitsplätze mit freiem WLAN. Auch digital gibt es ein vielfältiges Angebot, wie beispielsweise das internationale Zeitungsportal PressReader mit über 5.000 tagesaktuellen Zeitungen und Zeitschriften in über 50 Sprachen. Die Bibliothek ist besonders beliebt bei Familien



und Kindern. Für Kindergärten, Horte und Schulen ist die Stadtbibliothek Hadern eine kompetente und flexible Bildungspartnerin. Für Kinder wie Erwachsene bietet sie darüber hinaus ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm.

Die Münchner Volkshochschule (MVHS) verfügt im Souterrain über zwei Seminarräume, einen Werkraum und einen großen Saal, der in zwei Unterrichtsräume getrennt werden kann. Das MVHS-Kursangebot umfasst pro Halbjahr über 110 Veranstaltungen. Neben der klassischen Erwachsenenbildung – Sprachen, Gesundheitstraining, Kunst und Kultur – finden viele Musikveranstaltungen statt. Der Foyerbereich der MVHS dient gleichzeitig als Ausstellungsfläche der MVHS-Galerie Guardini. Dort zeigt der Geschichtsverein Hadern derzeit einen komprimierten historischen Abriss die Stadtteilgeschichte unter dem Titel „Von 300 auf 50.000 Einwohner – Haderns Entwicklung seit 1900“.

Die Koordination und das Management des Stadtteilkulturzentrums Guardini90 hat auf ausdrücklichen Wunsch des Bezirksausschusses Hadern und der Haderner Vereine die MVHS übernommen. Für Fragen zur Anmietung steht Anna Schlieben, MVHS / Guardini90, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 17 bis 19 Uhr zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter Telefon 45 21 64 40. Kooperationsideen können unter guardini90@mvhs.de an den Nutzerrat gerichtet werden.

Achtung Redaktionen: Presseanfragen richten Sie bitte an presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05.

„Auf die Räder – fertig – los!“ – Fahrradprojekt für Grundschulen

(17.6.2016) Für Münchner Grundschulen gibt es ab sofort das Fahrradprojekt „Auf die Räder – fertig – los!“, das sich an die Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe richtet. Das Projekt in Kooperation mit der Radlhauptstadt München wird im Auftrag des Kreisverwaltungsreferats von der Innovationsmanufaktur durchgeführt.

Ähnlich wie bei der Schultournee der Radlhauptstadt München, die sich an die 5. und 6. Jahrgangsstufe richtet, haben nun bei „Auf die Räder – fertig – los!“ auch Grundschüler die Möglichkeit, unter Anleitung von erfahrenen „Radl-Checkern“ zu lernen, was alles zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört. Am Projekttag lernen sie außerdem, wie sie einfache Reparaturen und Wartungen eigenständig durchführen können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist das sichere Radfahren und das Fördern der Verkehrskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Anknüpfend an die Jugendverkehrsschule der Polizei bereitet „Auf die Räder – fertig – los!“ die Kinder auch auf den Wechsel an eine weiterführende Schule vor, für die sie zumeist einen längeren Schulweg zurücklegen müssen.

Dafür werden bei den teilnehmenden Schulen für jeweils zwei Schulstunden zwei unterschiedliche Parcours aufgebaut, in denen die Grundschülerinnen und Grundschüler ihre Geschicklichkeit trainieren und Standard-Verkehrssituationen in der Sicherheit des Pausenhofes durchspielen können. Zur Vorbereitung auf den Projekttag lösen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern ein „Radl-Quiz“. Zum Abschluss von „Auf die Räder – fertig – los!“ findet die Preisverleihung des Quizzes statt und die Kinder werden als „Radl-Checker“ prämiert.

Die teilnehmende Grundschulen erhalten darüber hinaus eine Radl-Box mit verschiedenen Materialien und zahlreichen Übungsanleitungen. Ziel ist es, mit den Kindern die erforderlichen motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu trainieren und das sichere Fahrradfahren schon in der Grundschule zu üben. Die Radl-Box kann während des Sportunterrichtes ganzjährig und flexibel eingesetzt werden, um die Kinder auf das sichere Radfahren spielerisch vorzubereiten. Freude am Radfahren wird dabei mit dem sicheren Umgang und Beherrschen des Fahrrades verknüpft.

„Auf die Räder – fertig – los!“ ist Teil der Mobilitätsbiographie des Kreisverwaltungsreferats. Diese bietet verschiedene Projekte vom Kindergarten bis zur Mittelstufe, um Kinder und Jugendliche mit den Themen Bewegung und nachhaltige Mobilität anzusprechen.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter haben am Mittwoch, 22. Juni, ab 8.45 Uhr (2. und 3. Schulstunde) oder alternativ ab 10.35 Uhr (4. und 5. Schulstunde) die Möglichkeit, beim Projekttag an der Grundschule an der Sambergerstraße 14 vor Ort dabei zu sein, zu fotografieren sowie Interviews mit den Projektverantwortlichen zu führen. Treffpunkt ist auf dem Pausenhof. Um Anmeldung bis 20. Juni bei Esther Zierer (ez@innovationsmanufaktur.com) wird gebeten.

Bauzentrum: Schäden an Photovoltaik-Anlagen erkennen

(17.6.2016) Auch Photovoltaik-Anlagen sind nicht unbegrenzt wartungsfrei haltbar. Eine regelmäßige Überprüfung hilft, die Leistung und damit den Ertrag der Anlage auf einem hohen Niveau zu halten. Wie Schäden an Photovoltaik-Anlagen erkannt werden können, erklärt der Sachverständige Christian Bieber am Mittwoch, 22. Juni, 18 bis 19 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

NS-Dokumentationszentrum: Diskussion zur aktuellen Sonderausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet“

(17.6.2016) Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ diskutieren am Dienstag, 21. Juni, 19 Uhr, im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34, Prof. Dr. Gerrit Hohendorf und Prof. Dr. Georg Marckmann die Frage „Lernen aus der Geschichte – Welche Bedeutung hat die NS-„Euthanasie“ für die aktuelle Debatte um die Sterbehilfe?“ Nach Jahrzehnten des Schweigens gewann die Diskussion über ärztliche Sterbehilfe und Suizidbegleitung, über Selbstbestimmung am Lebensende seit den 1980-er Jahren an Intensität. Zuletzt entschied sich der Deutsche Bundestag im November 2015 für ein Verbot der geschäftsmäßigen Beihilfe zum Suizid. Hat das eine etwas mit dem anderen zu tun oder sollten wir die aktuellen ethischen Fragen über Sterbehilfe von der historischen Debatte um die Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ trennen? Können wir etwas aus der Geschichte lernen oder sollten wir das „Euthanasie-Tabu“ beseitigen? Die Moderation übernimmt Kim-Björn Becker, der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

„BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Führung im Stadtmuseum

(17.6.2016) Am Mittwoch, 22. Juni, 15 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Kurzführung mit einer Gebärdensprachdolmetscherin und Ursula Simon-Schuster durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ statt.

500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern – mehr als 500 Jahre „Münchner Bier“ und Münchner Brauereien. Die Ausstellung spürt dem Einfluss des Gersensaftes auf die Entwicklung der Münchner Stadtgestalt und -kultur, die bildenden Künste, die Feste und das Kabarett nach – und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik, damals wie heute.

Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 5 Euro.

Münchner Hoagartn in Feldmoching

(17.6.2016) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München lädt am Freitag, 24. Juni, um 19 Uhr zum nächsten Münchner Hoagartn in die Gaststätte „Feldmochinger Hof“, Feldmochinger Straße 389, ein. Unter der Leitung von Fredi Betz haben sich zum Singen und Musizieren unter anderem bereits angekündigt: die Brücklmeier Musi, die Feldmochinger Sängerinnen, die Menzinger Sänger und die Isareck Musi.

Der Münchner Hoagartn ist ein regelmäßig stattfindendes und moderiertes Sänger- und Musikantentreffen, bei dem sich interessierte Gesangs- und

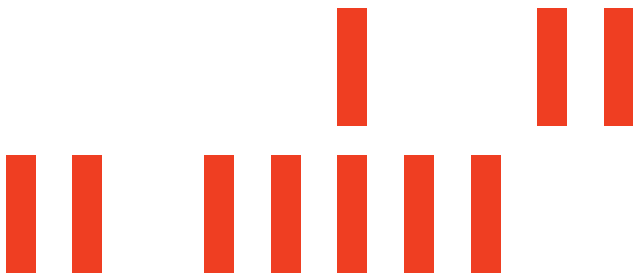


Musikgruppen im Vorfeld unter volkskultur@muenchen.de anmelden können. Die Hoagartn finden in unterschiedlichen Stadtteilen in bayerischen Wirtschaften statt.

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, keine Platzreservierungen möglich. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche
Dienstag, 21. Juni

9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 17. Juni 2016

**Mittlerer Ring Südwest
Heckenstallerstraße / Murnauer Straße**

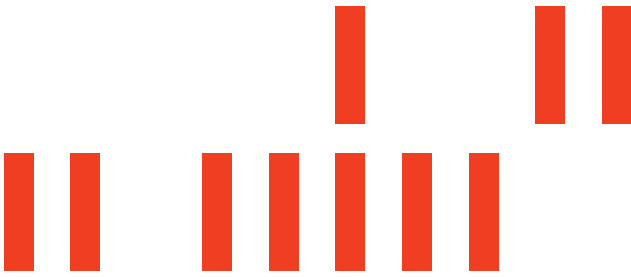
Verkehrsfreigabe der Einfahrtsrampe am 20. Juni 2016

Das Baureferat hat die Einfahrtsrampe von der Oberfläche an der Murnauer Straße in den Trog der Heckenstallerstraße fertiggestellt.

Am 20. Juni 2016 wird die neue Rampe für den Verkehr freigegeben.

Damit muss der Oberflächenverkehr nun nicht mehr vom Luise-Kieselbach-Platz über die Murnauer Straße, Höglwörther Straße und die provisorische Fahrspur auf der Südseite der Heckenstallerstraße bis zur Einfahrtsrampe östlich der Passauerstraße fahren, um auf den Mittleren Ring zu gelangen. Mit den Arbeiten für die neue Einfahrtsrampe konnte erst nach der Tunnelfreigabe im Juli 2015 begonnen werden, da dieser Bereich bis dahin baustellenbedingt vom Verkehr des Mittleren Ringes befahren wurde.

Mit Inbetriebnahme der neuen Rampe kann nun auch die verbliebene provisorische Fahrspur auf der Südseite der Heckenstallerstraße zurückgebaut werden; sie entfällt **ab 27. Juni 2016** von der Kreuzung Friedrich-Hebbel-/Höglwörther Straße bis zur Passauerstraße. Im Anschluss beginnt das Baureferat in diesem Abschnitt auch auf der Südseite mit den Bauarbeiten für den Heckenstallerpark.



Briener Straße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke erneuern zwischen Augustenstraße und Königsplatz die Fernwärmeleitungen.

Von 20. Juni bis Ende November 2016 ist die Briener Straße ab der Augustenstraße in Richtung Königsplatz gesperrt. In der Gegenrichtung ist ab der Kreuzung Königsplatz / Luisenstraße eine Einbahnregelung Richtung Stiglmaierplatz eingerichtet.

Guido-Schneble-Straße (Laim)

Das Baureferat führt zwischen Aindorferstraße und Saherrstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 20. bis 24. Juni 2016 ist in der Guido-Schneble-Straße ab der Saherrstraße eine Einbahnregelung Richtung Aindorferstraße eingerichtet. Auf der Umleitungsstrecke der Buslinien 168 und N78 in Richtung Blumenau ist die Haslangstraße von der Aindorferstraße zur Senftenauerstraße einbahn geregelt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 17. Juni 2016

Verantwortlichkeiten in der Verkehrspolitik: Dichtung und Wahrheit

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 10.2.2016

Sollen Niedertemperatur-Flächenheizungen im Neubaugebiet „Prinz-Eugen-Kaserne“ ausgeschlossen werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 30.3.2016

Panama-Papiere: Keine indirekte Beteiligung an Vermögensverschleierung durch Briefkastenfirmen – die Stadtparkasse schafft Transparenz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 25.4.2016



Verantwortlichkeiten in der Verkehrspolitik: Dichtung und Wahrheit

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 10.2.2016

Antwort Baureferat:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 10.2.2016 haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

„In den letzten Wochen und Monaten gab es im Münchner Stadtrat, den Medien und der Öffentlichkeit eine breite Diskussion über die Münchner Verkehrspolitik, insbesondere über den Ausbau des ÖPNV und des Radverkehrs. Besondere Bedeutung gewinnt diese Debatte vor dem Hintergrund einer rasant wachsenden Stadtbevölkerung und der Überschreitung der Schadstoffgrenzwerte an einigen Messstellen. Dabei werden der Kooperation aus CSU und SPD Versäumnisse bzw. Verzögerungen vorgeworfen. In Wahrheit sind für die aktuelle Situation Aktivitäten und Unterlassungen in der vorherigen Amtsperiode verantwortlich.“

Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung über die in der Geschäftsordnung vorgesehene Bearbeitungsfrist hinaus bis zum 31.5.2016.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Welche Verkehrsinfrastrukturprojekte wurden zwischen 1994 und 2014 vom Münchner Stadtrat beschlossen

- a) im U-Bahnausbau?*
- b) im Straßenbahnausbau?*
- c) im Bereich Neubau von Fahrradwegen?*

Antwort:

Zu a)

U-Bahn-Linie	Auftrag Stadtrat Planfeststellung	Beschluss ROB Planfeststellung	Maßnahme- Genehmigung Stadtrat	Inbetrieb- nahme
P+R Anlage Bf. Oberwiesenfeld	29.01.92	30.03.01	14.12.2005	10/2007
P+R Anlage U-Bahnhof Moosach	13.03.91	29.03.05	23.11.2005	12/2010
Aufzugsnachrüstung Bf. Freimann	04.04.06	04.07.07	23.11.2005	05/2009
U-Bahn-Linie 3-Nord Bf. Olympiainkaufszentrum – Bf. Moosach	13.03.91	12.05.03	12.05.2004	12/2010
Umbau Bf. Marienplatz	24.07.01	01.07.02	09.04.2003	05/2006
Umbau Bf. Fröttmaning	24.07.01	21.06.02	12.06.2002	06/2005
Umbau U-Bahnhof Schwanthalerhöhe	17.06.98	11.12.02	04.12.2001	12/2004
Aufzugsnachrüstung Bf. Alte Heide	28.03.95	31.07.01	04.12.2001	04/2004
U-Bahn-Linie 3-Nord Bf. Olympiazentrum – Bf. Olympiainkaufszentrum	29.01.92	30.03.01	23.05.2001	10/2007
Aufzugsnachrüstung Bf. Dietlindenstraße	28.03.95	21.12.99	28.03.2000	12/2001
U-Bahn-Linie 2-Ost Bf. Trudering zusätzl. Verbindungstunnel zur S-Bahn	20.10.98	20.03.00	21.07.1999	10/2001
U-Bahn-Linie 1-West Bf. Westfriedhof – Bf. Olympiainkaufszentrum	29.01.92	30.10.98	17.03.1999	10/2004
Aufzugsnachrüstung Bf. Kieferngarten	21.05.96	31.07.98	29.01.1997	05/2001
U-Bahn-Linie 2-Ost BA 4	19.05.93	31.10.94	11.05.1994	05/1999
U-Bahn-Linie 2-Ost BA 1-3	28.10.92	15.07.93	21.07.1993	05/1999

Zu b)

Hierzu stellt das Referat für Arbeit und Wirtschaft folgende Aufstellung zur Verfügung:

Projekt	Trassierungsbeschluss	Inbetriebnahme
Nordtangente/Englischer Garten	11.12.1997	- (Planfeststellungsantrag abgelehnt)
Tram 23/Parkstadt Schwabing	23.07.2003	12.12.2009
Tram St. Emmeram	02.07.2008	10.12.2011
Verlängerung der Linie 19 zum Bahnhof Pasing	23.06.2010	14.12.2013
Westtangente	27.07.2013 (vorbereitender Trassierungsbeschluss)	abschließende Beschlussfassung ausstehend
Tram Steinhausen	13.03.2014	Dezember 2016 geplant

Zu c)

Bei allen stadtratspflichtigen Infrastrukturprojekten wird immer geprüft, ob auch Verbesserungen für den Radverkehr erfolgen können. Diese werden

dann als integrierter Maßnahmenbestandteil mit dem Projekt verwirklicht. Hierbei kann es sich z.B. um Radverkehrsführungen mittels Radwegen, Radfahrstreifen, Schutzstreifen, selbstständige Geh- und Radwege, die Verbesserung der Führung im Mischverkehr, die Optimierung von Knotenpunktsgestaltungen oder von Querungsbereichen handeln. Daten zu entsprechenden Projekten liegen erst für die Jahre ab 1997 vor.

Vom Stadtrat wurden in den Jahren 1997 bis 2014 aus dem Bereich der Straßenplanung des Baureferates 123 Projekte beschlossen. Davon beinhalteten 118 Projekte auch den Neubau von Radwegen bzw. Radverkehrsführungen. Eine Auflistung der wesentlichen einschlägigen Maßnahmen kann der Anlage entnommen werden.

Frage 2:

Welche der oben genannten Projekte wurden davon bisher realisiert?

Antwort:

Zu 1a)

Alle unter Punkt 1a) genannten Maßnahmen wurden realisiert.

Zu 1b)

Gemäß Aufstellung des Referates für Arbeit und Wirtschaft wurden folgende Projekte bisher realisiert:

- Tram 23/Parkstadt Schwabing
- Tram St. Emmeram
- Verlängerung der Linie 19 zum Bahnhof Pasing

Zu 1c)

Alle unter Punkt 1c) genannten Maßnahmen wurden realisiert.

Frage 3:

Wie lange dauert durchschnittlich ein Verkehrsinfrastrukturobjekt vom Beschluss im Stadtrat bis zur Inbetriebnahme

a) im U-Bahnausbau?

b) im Straßenbahnausbau?

c) im Bereich Neubau von Fahrradwegen?

Antwort:

Zu a)

Siehe Tabelle zu Frage 1 a).

Die Verfahrensdauern sind jeweils von der Komplexität des Projektes und den äußeren Rahmenbedingungen (Anzahl und Art der Betroffenen, Not-

wendigkeit von Enteignungsverfahren etc.) abhängig, so dass ein Durchschnittswert nicht wirklich aussagekräftig ist.

Zu b)

Hierzu teilt das Referat für Arbeit und Wirtschaft Folgendes mit:

„Aus den oben genannten drei umgesetzten Projekten und der sich im Bau befindlichen Tram ergibt sich eine Dauer von ca. 33 (Tram Steinhausen) bis 77 Monaten (Tram 23/Parkstadt Schwabing) zwischen Trassierungsbeschluss und Inbetriebnahme, was einem Durchschnittswert von 55 Monaten entsprechen würde. Dieser Wert ist allerdings nicht aussagekräftig, da die jeweiligen Projekte unterschiedliche Streckenlängen und verschiedenste Rahmenbedingungen aufweisen und die genannten Beschlüsse jeweils noch einen erheblichen Planungsvorlauf benötigten.“

Zu c)

Regelprojekte im Bereich der Straßenplanung haben eine Planungsdauer von rund zwei Jahren zuzüglich einer Bausaison bis zur Verkehrsfreigabe. Projekte können auch wesentlich länger dauern, wenn z.B. verkehrsplanerische Entscheidungen durch das Planungsreferat zur Umverteilung des vorhandenen Verkehrsraums notwendig sind, konkurrierende Planungen anderer Maßnahmenträger zu berücksichtigen sind oder privater Grunderwerb durch das Kommunalreferat erforderlich ist.

Frage 4:

Wann hätte demnach ein Verkehrsinfrastrukturprojekt beschlossen werden müssen, damit es 2017 in Betrieb genommen werden kann

a) im U-Bahnausbau?

b) im Straßenbahnausbau?

c) im Bereich Neubau von Fahrradwegen?

Antwort:

Zu a)

Eine realistische Einschätzung ist hier nicht möglich. (Siehe auch Antwort zu Frage 3 a).

Zu b)

Hierzu teilt das Referat für Arbeit und Wirtschaft Folgendes mit:

„Basierend auf dem Durchschnittswert hätte ein Projekt Mitte 2013 beschlossen werden müssen, um Ende 2017 in Betrieb zu gehen. Basierend auf dem geringsten Wert würde die Antwort zu Frage 4 b lauten, dass ein Projekt Anfang 2015 hätte beschlossen werden müssen, um Ende 2017 in Betrieb zu gehen.“

Zu c)

Siehe Antwort zu Frage 3 c.

Frage 5:

Wie viele Mitarbeiter hatte der Bereich U-Bahnbau im Baureferat im Jahr 1994 und wie viele waren es im Jahr 2014?

Antwort:

Im Bereich U-Bahn-Bau waren im Jahr 1994 280 Mitarbeiter angestellt. Durch die Integration des U-Bahn-Referates in das Baureferat 1998 und die Fusion der Hauptabteilung U-Bahn-Bau mit der Abteilung T 4 der Hauptabteilung Tiefbau 2007 gibt es für 2014 keine identischen Vergleichszahlen. Das technische Sachgebiet J 13 hatte 2014 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jedoch nicht ausschließlich U-Bahn planen. Der Betrieb gewerblicher Art U-Bahn-Bau (kaufmännische Abwicklung) umfasst zusätzlich 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch hier werden nicht nur Leistungen für den U-Bahn-Bau erbracht.

Frage 6:

Wie viel Geld stand durchschnittlich in den Jahren 1994 bis 2014 für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur im Haushalt zur Verfügung und wie viel ist es im Jahr 2016?

Antwort:

Über die „Pauschale für die Anlage von Radwegen“ (seit 2012 „Nahmobilitätspauschale“) waren im Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) in den Jahren 1994 bis 2009 im Durchschnitt rund 1,5 Mio. Euro/Jahr eingestellt. In den Jahren 2010 bis 2014 standen jährlich 4,28 Mio. Euro zur Verfügung, die seit 2015 auf 10 Mio. Euro/Jahr erhöht wurden.

Diese Mittelansätze stellen allerdings nur einen Teilbetrag der insgesamt für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur eingesetzten Mittel dar. Größere Radverkehrsmaßnahmen und Infrastrukturmaßnahmen mit begleitenden Radverkehrsmaßnahmen werden als Einzelprojekte über das Mehrjahresinvestitionsprogramm oder infolge von Bebauungsplänen finanziert.

Anlage Massnahmenliste zu Frage 1 c (Verkehrsinfrastrukturprojekte Straßenbau) unter: <http://bit.ly/1UABWNd>

**Sollen Niedertemperatur-Flächenheizungen im Neubaugebiet
„Prinz-Eugen-Kaserne“ ausgeschlossen werden?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 30.3.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 30.3.2016 haben Sie gemäß § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München (GeschO) folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Einer mit Schreiben vom 22.4.2016 erbetenen Fristverlängerung wurde nicht widersprochen.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Der von Stadtrat und Stadtwerke München beabsichtigte Ausbau der flächendeckenden Geothermieversorgung im städtischen Fernwärmenetz basiert auf der Annahme, dass für die Geothermie mit geringeren Vorlauftemperaturen (ca. 80°C) ein Niedertemperaturnetz am effizientesten ist. Dementsprechend sinnvoll erscheint es, dass in den neuen Gebäuden und Siedlungen, die an das Münchner FW-Netz angeschlossen werden sollen, eine angepasste Wärmeverteilung installiert wird. Wir haben nun erfahren, dass in der neuen Siedlung auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne (P-E-K) – zumindest für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften – Niedertemperatur-Flächenheizungen (Boden- und Wandheizungen) ausgeschlossen werden sollen. Nach Auskunft von Fachleuten würde diese Maßnahme die Gesamtenergie-Effizienz des künftigen Geothermienetzes erheblich verschlechtern.“

Frage 1:

Gibt es auf Verwaltungsebene diese vorgenannte Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen P-E-K Niedertemperaturheizungen auszuschließen?

Antwort:

Auf Verwaltungsebene besteht nicht die Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne Beschränkungen hinsichtlich der Wärmeverteilung in den neuen Wohngebäuden aufzuerlegen. Die Vergabekriterien der Ausschreibung beinhalten lediglich die Verpflichtung zum Anschluss der zukünftigen Bauvorhaben an die Fernwärme und die Verpflichtung zum Ausschluss der Verwendung regenerativer Energien zur Wärmegewinnung. Eine Vorgabe für die Art der baulichen Heizungsverteilung innerhalb des Gebäudes und der Wohnungen ist damit nicht

verbunden. Die zukünftigen Bauherrinnen und Bauherren verpflichten sich zum Anschluss an die Fernwärme und haben bezüglich der Verteilsysteme zur Gebäudebeheizung Wahlfreiheit.

Frage 2:

Gibt es von Seiten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften diese vorgenannte Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen P-E-K Niedertemperaturheizungen auszuschließen?

Antwort:

Die GEWOFAG entwickelt in der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne die Bauquartiere WA 1, WA 2, WA 7, WA 9 West, WA 11 West mit ca. 450 Wohnungen sowie im Umgriff der Ökologischen Mustersiedlung das WA 13 mit 168 Wohnungen.

Zu Ihrer Anfrage hat die GEWOFAG Holding GmbH (GEWOFAG) folgendes schriftlich mitgeteilt:

„Den Einbau von Niedertemperatur-Flächenheizungen setzen wir nur in Ausnahmefällen um.

Dies hat folgende Beweggründe:

- Flächenheizungen (Fußbodenheizungen oder Wandflächenheizungen) sind teurer als alternative Heizungen.
- Sie sind in der Regulierung sehr träge.
- Sie bieten bezüglich der Energieeinsparung keinen Vorteil mehr, da gerade neu erbaute Gebäude über einen sehr hohen Wärmedämmstandard verfügen und daher von Flächenheizungen keine nennenswerte zusätzliche Energieeinsparung zu erwarten ist.
- Auch die normalen Heizkörper können mit relativ niedrigen Mitteltemperaturen betrieben werden.

Im Neubaugebiet Prinz-Eugen-Park plant die GEWOFAG keinen Einbau von Niedertemperatur-Flächenheizungen.“

Die GWG München entwickelt in der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne im Umgriff der Ökologischen Mustersiedlung das Bauquartier WA 14 West mit ca. 57 Wohnungen.

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH (GWG München) hat zu Ihrer Anfrage mitgeteilt, dass in den Neubauten Fußbodenheizungen realisiert werden sollen. Die Fußbodenheizung wird auf einem

niedrigen Temperaturniveau betrieben und führt den Rücklauf mit niedriger Temperatur in das Fernwärmenetz zurück.

Frage 3:

Wenn ja zu Frage 1 und/oder 2, womit wird diese Absicht/Entscheidung begründet?

Antwort:

Es wird auf die Ausführungen zu Antwort 2 verwiesen.

Frage 4:

Welche Auswirkungen hätte eine solche Entscheidung hinsichtlich der Energieeffizienz?

Antwort:

Für den Prinz-Eugen-Park, das Gebiet der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne, haben Stadtrat und Verwaltung keine Entscheidung getroffen, im Rahmen der Grundstücksvergabe eine Beschränkung im Hinblick auf die Heizungssysteme zu fordern. Es besteht lediglich ein Fernwärmeanschluss- und Fernwärmebenutzungszwang bei Ausschluss anderer regenerativer Energieträger für die Wärmeerzeugung. Die zukünftigen Bauherrinnen und Bauherren sind somit in ihrer Entscheidung frei, auf welche Art und Weise die Fernwärme in den Gebäuden genutzt und verteilt werden soll. Die unterschiedlichen Heizungssysteme – Heizkörper und Flächenheizungen – haben keinen Einfluss auf die Effizienz der Fernwärme. Um innerhalb der Systemgrenzen des Gebäudes eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen, sollte der hoch temperierte Vorlauf der Fernwärme im Gebäude so weit wie möglich ausgenutzt und der Rücklauf mit möglichst niedriger Temperatur zurückgespeist werden. Dies ist mit modernen Steuerungssystemen und in Kombination mit der Trinkwarmwasserbereitung sowohl mit Heizkörpern als auch mit Flächenheizungen zu erreichen und ist im Rahmen der individuellen Haustechnikplanung zu bewerkstelligen.



Panama-Papiere: Keine indirekte Beteiligung an Vermögensverschleierung durch Briefkastenfirmen – die Stadtparkasse schafft Transparenz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 25.4.2016

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Herr Oberbürgermeister hat mich mit der Behandlung Ihres Antrags beauftragt. In Übereinstimmung mit Herrn Oberbürgermeister nehme ich daher zu Ihrem Antrag wie folgt Stellung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag verfolgt das Ziel, Herrn Oberbürgermeister aufzufordern, sich in einer kurzfristig einzuberufenden außerordentlichen Sitzung des Verwaltungsrates der Stadtparkasse München darstellen zu lassen, in wie weit die Stadtparkasse München über die Luxemburger Tochterfirma Banque LBLux und ihre Tätigkeit informiert war. Der Stadtrat soll den Oberbürgermeister bitten, die Ergebnisse dieser Sitzung dem Stadtrat darzustellen.

Die Stadtparkasse München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt München. Für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands ist der Verwaltungsrat das zuständige Organ (Art. 5 Abs. 3 Gesetz über die öffentlichen Sparkassen – SpkG). Zuständigkeiten des Stadtrats für die Überwachung der Geschäftsführung sind hingegen nicht vorgesehen.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands sind nach ihrem Eintritt in das Amt frei von Aufträgen und Weisungen des Sparkassenträgers. Die Mitglieder der Organe der Sparkasse haben sich bei ihrer Tätigkeit in erster Linie vom Wohl der Sparkasse und der Erfüllung der gesetzlichen Sparkassenaufgaben leiten zu lassen (BayVGH in VGH n.F. 45, 129, 130). Die beantragte Beauftragung des Herrn Oberbürgermeisters ist damit zu dem rechtlich nicht zulässig.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben über die ihnen bekannt gewordenen Tatsachen Amtsverschwiegenheit zu bewahren (Art. 10 Abs. 2 Satz



1 SpkG). Die beantragte Auskunft über die Ergebnisse einer Verwaltungsratssitzung durch Herrn Oberbürgermeister ist damit rechtlich ebenfalls nicht zulässig.

Die Stadtkämmerei hat der Stadtsparkasse München Gelegenheit gegeben, zum Antrag Stellung zu nehmen. Der Vorstand teilt mit Schreiben vom 12.5.2016 mit:

„Der Vorstand der Stadtsparkasse München ist gemäß den sparkassenrechtlichen Vorgaben für die Führung der Geschäfte der Sparkasse zuständig. Der Verwaltungsrat, in dem Mitglieder des Stadtrats der Landeshauptstadt München vertreten sind, überwacht die Geschäfte des Vorstands im Rahmen der gesetzlichen bzw. sparkassenspezifischen Vorgaben.

Unter Berücksichtigung des Aspekts, dass die Verwaltungsratsmitglieder der Stadtsparkasse München ihr Amt unabhängig und weisungsfrei wahrnehmen, müssen wie Ihnen mitteilen, dass für die Führung der Geschäfte der Bayerischen Landesbank und deren Überwachung allein die Gremien der Bank zuständig sind. Die Stadtsparkasse München ist nicht im Aufsichtsrat der Landesbank vertreten.

Des Weiteren können wir Ihnen mitteilen, dass der Stadtsparkasse München keine konkreten Informationen zur 2013 verkauften luxemburgischen Tochter der BayernLB vorliegen. Die Vertragsgestaltung beim Verkauf und der Umgang mit in die Vergangenheit reichenden Tatbeständen sind der Stadtsparkasse nicht bekannt. Eine Nachfrage beim Sparkassenverband Bayern hat ergeben, dass auch dort keine Kenntnisse über Geschäfte der LBLux in Zusammenhang mit den „Panama Papers“ bestehen. Wie auch der Presse zu entnehmen ist, hat die BayernLB zwischenzeitlich angekündigt, eine externe Untersuchung zu den Offshore-Geschäften der LBLux in Auftrag zu geben.

Die Geschäftspolitik der Stadtsparkasse München zielt nicht darauf ab, Kunden bezüglich der Einrichtung von Briefkastenfirmen zu unterstützen bzw. zu begleiten. Darüber hinaus liegen dem Vorstand keinerlei Informationen vor, die auf eine Unterstützung von Kunden zur Einrichtung von Briefkastenfirmen durch Verbundpartner der Stadtsparkasse schließen lassen.

Grundsätzlich sehen wir aktuell keinen Handlungsbedarf für unser Haus. Die weiteren Entwicklungen zu diesem Thema werden wir gleichwohl intensiv verfolgen.“



Wir bitten um Verständnis, dass wir Ihrem Antrag nicht entsprechen können. Im Übrigen bitten wir, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass der Antrag Nr. 14-20/A 02048 damit geschäftsordnungsmäßig behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 17. Juni 2016

Aktuelle Unterbringungsbedarfe aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen darstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Rückläufige Flüchtlingszahlen zur Verbesserung des Verfahrens der Standortfindung nutzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Neue Taxi-Konzessionen für alternativ betriebene Fahrzeuge

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Michael Kuffer
Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG

17.06.2016

**Aktuelle Unterbringungsbedarfe
aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen darstellen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie sich angesichts der rückläufigen Flüchtlingszahlen die prognostizierten Bedarfe für weitere Kapazitäten (neue Unterkünfte, Aufstockung bestehender Unterkünfte) darstellen und welche Auswirkungen dies auf das weitere Prozedere der Standortbeschlüsse sowie auf den Finanzbedarf haben wird.

Michael Kuffer, Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Michael Kuffer
Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG
17.06.2016

Rückläufige Flüchtlingszahlen zur Verbesserung des Verfahrens der Standortfindung nutzen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt nutzt die rückläufigen Flüchtlingszahlen zu folgenden Verbesserungen im Verfahren der Standortfindung:

1. Dem Vollgremium des Bezirksausschusses muss vor Schaffung vollendeter Tatsachen ausreichend Zeit zur Befassung mit dem Thema gegeben werden.
2. Debatten, Rückfragen und Vorschläge zu einzelnen Standorten (besser geeignete oder schneller verfügbare Alternativen, Begrenzung der Größe und Plätze, andere Situierung) müssen im Sinne einer demokratischen Stadtgesellschaft möglich sein.
3. Wo es bei der Nutzung von Grundstücken zu Zielkonflikten kommt, z.B. mit der geplanten Bebauung mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Seniorenwohnheimen oder anderen wichtigen (sozialen) Einrichtungen, muss es eine faire Abwägung der unterschiedlichen Interessen geben.
4. Bei der Dimensionierung der Einrichtung, der Situierung und dem Charakter der Einrichtung muss auf die örtlichen Verhältnisse sowie die soziale Integrationsfähigkeit Rücksicht genommen werden. In diesem Sinne muss insbesondere wieder eine verantwortungsvolle Begrenzung der Größenordnung je Standort erfolgen. Hierzu muss eine Stellungnahme der betroffenen Bezirksausschüsse eingeholt werden.

Michael Kuffer, Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

17.06.2016

Antrag Nr.:
Neue Taxi-Konzessionen für alternativ betriebene Fahrzeuge

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München vergibt, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Lizenzen, neue Taxi-Lizenzen nur für Fahrzeuge, die mit nicht fossilen Brennstoffen betrieben werden.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München (LHM) soll im Bereich Umweltschutz bei der Minderung von Feinstaub mit gutem Beispiel vorangehen. Bei der Vergabe neuer Taxi-Lizenzen soll darauf geachtet werden, dass diese nur noch für Fahrzeuge vergeben werden, die auf nicht fossile Brennstoffe setzen (z.B: E-Mobile, Brennstofftechnikfahrzeuge etc.).

Die Landeshauptstadt München übernimmt mit der Vergabe der neuen Taxi-Lizenzen an Fahrzeuge, die mit nicht fossilen Brennstoffen betrieben werden, eine Vorbildfunktion. Je mehr Autos dieser Art in München unterwegs sind, desto schneller wächst die Aufgeschlossenheit und Akzeptanz in der Bevölkerung. Der Vorteil dieser Förderung ist zudem, dass sie den Steuerzahlern kein weiteres Geld kostet.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 17. Juni 2016

Gratis M-WLAN für Oberpfammern

Pressemitteilung SWM

Leckage an Wasserleitung

Bad Georgenschwaige öffnet am 27. Juni

Pressemitteilung SWM

Münchner Stadtrat: Grünes Licht für drei Betriebshofprojekte der MVG

Pressemitteilung MVG

Neuer U-Bahnzug erstmals im Fahrgast- betrieb

Pressemitteilung MVG

Bahnhof Implerstraße: Neue Aufzüge kom- men

Pressemitteilung MVG

Inkontinenz – ein Tabuthema?

Pressemitteilung Städtisches Klinikum Mün-
chen

Julius ist wohlbehalten angekommen

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn



Gratis M-WLAN für Oberpfaffenhofen

(17.6.2016) Die Gemeinde Oberpfaffenhofen bietet Ihren Bürgerinnen und Bürgern ab sofort einen kostenlosen WLAN-Zugang. Bei der Verlosung der Stadtwerke München unter Städten und Gemeinden in der Region gehört Oberpfaffenhofen zu den Gewinnern. Über den neuen Hotspot kann jetzt jeder am Rathaus kostenlos via Laptop oder Smartphone ins Internet gehen. M-WLAN ist auch am Jugendraum, bei der Feuerwehr und im Schützenheim nutzbar. Zudem können die im Dachgeschoß des Rathauses untergebrachten Flüchtlinge ebenfalls kostenfrei surfen.



Jetzt ist der M-WLAN Hotspot offiziell in Betrieb:

Andreas Lutz (Mitte), 1. Bürgermeister von Oberpfaffenhofen, Dr. Jörg Ochs (links), Leiter Telekommunikation bei den SWM, und SWM Kommunalbetreuer Karl Bauer

Mit diesem Service steigert die Gemeinde den Komfort und die Kommunikation in Oberpfaffenhofen. Begrüßt werden alle Nutzerinnen und Nutzer mit einer individuellen, lokalen Startseite. Die Kosten für Einrichtung und Betrieb von M-WLAN tragen die Stadtwerke München für ein Jahr. Als Betreiber haben sie auch verschiedene Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um einen Missbrauch des Angebots zu verhindern.

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Leckage an Wasserleitung Bad Georgenschwaige öffnet am 27. Juni

(17.6.2016) Wegen Reparaturarbeiten bleibt das Bad Georgenschwaige noch bis Sonntag, 26. Juni, geschlossen. Vergangenen Montag hatten die Badmitarbeiter festgestellt, dass die Wasserzuleitung eine Leckage hat. Daraufhin wurde das Bad geschlossen. Nach dem Ablassen des Beckenwassers wurde die Leitung aufgegraben und mit der Reparatur begonnen. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, wird die Oberfläche wieder hergestellt, das Becken befüllt und das Wasser auf freibadtaugliche Temperaturen erwärmt.

Ab Montag, 27. Juni, ist das Bad Georgenschwaige in Schwabing wieder regulär geöffnet – bei dann hoffentlich auch sommerlichen Temperaturen.

Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen auf www.swm.de. Kostenfreies Bildmaterial auch zu den Freibädern auf www.swm.de/presse.

MVG Information für die Medien

17.6.2016

Münchner Stadtrat: Grünes Licht für drei Betriebshofprojekte der MVG

Das ungebrochene Fahrgastwachstum bei der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erfordert größere und vor allem zusätzliche Fahrzeuge; damit muss auch die Betriebshofkapazität wachsen. Deswegen bereitet die MVG zusammen mit ihrer Muttergesellschaft SWM derzeit gleich drei neue Betriebshofprojekte vor, je eines für U-Bahn, Tram und Bus. Für alle drei Projekte hat der Münchner Stadtrat jetzt grünes Licht gegeben.

Bus: Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt „Neuer Busbetriebshof Moosach“. Dieser bildet den Auftakt für ein großräumiges Stadtentwicklungskonzept im Münchner Nordwesten. Der Gebäudekomplex mit dem Betriebshof entsteht dabei als „Hybridkonzept“: Das Busdepot wird teilweise mit einem bis zu sechsstöckigen Bürogebäude für zirka 900 Arbeitsplätze überbaut; dafür hat bereits ein Architekturwettbewerb stattgefunden. „Hybrid M“ – so der Projektname – setzt an der Ecke Georg-Brauchle-Ring/Hanauer Straße im Stadtteil Moosach, ganz in der Nähe der SWM Zentrale, einen neuen städtebaulichen Akzent. Unmittelbar südlich davon schließt sich ein Wohngebiet mit bis zu 600 Wohneinheiten inkl. Werkwohnungen an, die auch Fahrdienstmitarbeitern angeboten werden. In dem neuen Quartier werden außerdem eine Grundschule, Kindertagesstätten und Einkaufsmöglichkeiten entstehen. Der geplante Busbetriebshof ersetzt zwar einen vorhandenen Standort im Münchner Westen, bietet jedoch mit rund 200 Stellplätzen erweiterte Kapazitäten. Er soll 2019/2020 fertiggestellt sein.

U-Bahn: Für die U-Bahn wird ein neuer, zweiter Betriebshof in Neuperlach Süd entstehen. Dieser Standort, an dem sich heute bereits eine kleinere Abstellanlage befindet, liegt günstig zum U-Bahnnetz, da von dort die Li-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

nien U5 und U7 direkt sowie die Linien U2 und U1 mit kurzen Wegen angefahren werden können. Dem U-Bahnbetrieb verschafft ein zweiter Standort außerdem Flexibilität, weil die Züge künftig nicht mehr nur über den Streckenast der U6 in die Werkstatt und zurück ins Netz kommen. Geplant sind in Neuperlach Süd Abstell-, Wartungs- und Werkstattkapazitäten für rund 180 U-Bahnwagen (30 Langzüge). Baubeginn soll spätestens im Jahr 2020 sein. Der neue Standort muss angesichts des geplanten weiteren Wachstums des Wagenparks ca. 2023 einsatzbereit sein.

Tram: Für die Straßenbahn, deren Betriebshof an der Einsteinstraße mit derzeit 120 Einheiten bereits an der Kapazitätsgrenze angelangt ist, soll in der Ständlerstraße im Stadtteil Ramersdorf ein zweiter Betriebshof entstehen. Die vorgesehene Fläche liegt unmittelbar neben der Tramhauptwerkstätte und dem MVG Museum; sie wird schon seit über 100 Jahren als Werkstattgelände für den Trambetrieb genutzt. Von dort können etwa die Tramlinien 15, 25 und 17 auf kurzen Wegen bedient werden. Vorgesehen sind im zweiten Trambetriebshof im Wesentlichen eine Abstellhalle sowie ein Werkstattgebäude. Der neue Betriebshof soll ab 2019 gebaut werden und ab voraussichtlich 2022 in Betrieb genommen werden.

MVG-Chef Herbert König: „Mit diesen drei Projekten stellen wir wesentliche Weichen für die Zukunft des Münchner Nahverkehrs. Alle drei Betriebszweige werden weiter wachsen; das setzt zusätzliche Betriebshofkapazitäten voraus. Die Standortsuche in einer wachsenden Stadt war nicht einfach. Ich bin sehr froh, dass nun auch der Stadtrat unsere Planungen akzeptiert hat und damit alle drei Projekte an Standorten verfolgt werden können, die richtig im Netz liegen, gut anzufahren sind, sich umwelt- und stadtbildverträglich umsetzen lassen und die Leistungsfähigkeit unserer Systeme signifikant erhöhen werden.“

MVG-Planungschef Gunnar Heipp zu den Planungen bei Tram und U-Bahn: „Wir bedanken uns für die bisherige konstruktive Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen, den Stadtratsfraktionen und der Verwaltung bei der Abstimmung. Bei den Projekten für den U-Bahn- und Tram-Betriebshof geht es jetzt in die weitere konkrete Planung. Voraussichtlich ab Herbst werden wir dann zu den nun vom Stadtrat bestätigten Standorten Neuperlach Süd und Ständlerstraße auch Konzepte zur baulichen Umsetzung zeigen können.“

MVG Information für die Medien

17.6.2016

Neuer U-Bahnzug erstmals im Fahrgastbetrieb

Die erste neue U-Bahn vom Typ C2 geht heute in den Fahrgastbetrieb: Sie fährt als zusätzlicher Zug auf der U6 zwischen Kieferngarten und Garching-Forschungszentrum. Die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) bei der Regierung von Oberbayern hat den ersten Zug der neuen U-Bahn-Generation vorerst befristet zugelassen und seinen Einsatz auf dem oben genannten Streckenabschnitt genehmigt. Die Zulassung für zwei weitere C2-Züge wird in Kürze erwartet. Die Genehmigungen zum Einsatz der Züge auf weiteren Streckenabschnitten folgen sukzessive. Die dafür erstmals von der TAB verlangten theoretisch-rechnerischen Nachweise zum Lichtraum sind derzeit noch in Arbeit. Die übrigen beim Hersteller Siemens bereitstehenden 18 Züge sollen parallel dazu zugelassen werden.

Erster Einsatztest im Betriebsalltag

MVG-Chef Herbert König: „Wir sind sehr froh, dass nun endlich ein erster Zulassungsschritt für die ersten drei Züge erfolgt ist. Dies ermöglicht uns jetzt zumindest erste Einsatztests im Betriebsalltag der Münchner U-Bahn, wenn auch zunächst auf einer Außenstrecke. Ich danke Herrn Staatsminister Herrmann für seine aktive persönliche Vermittlung. Die Ausdehnung auf weitere, stärker frequentierte Streckenabschnitte ist nun dringend, damit wir in eine echte Betriebserprobung mit möglichst vielen Fahrgästen einsteigen können. Staatsminister Herrmann hat einen konstruktiven Vorschlag gemacht, wie diese Ausweitung zeitnah erfolgen könnte. Ich hoffe, dass wir auf diesem Weg weitermachen können und bald auch in der Lage sind, die weiteren fertiggestellten neuen Züge in den Betrieb zu bringen – im Interesse unserer Fahrgäste, die dringend mehr Platz brauchen.“

Der C2 bietet insgesamt 940 Menschen Platz – statt bisher 912 beim bewährten Vorgänger vom Typ C1, der inzwischen seit fast 15 Jahren erfolg-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

reich im Münchner U-Bahnnetz unterwegs ist. Die Gesamtkapazität erhöht sich damit gegenüber dem C1 um drei Prozent (im Vergleich zu den älteren A- und B-Zügen sogar um acht Prozent). Zu weiteren Verbesserungen zählen unter anderem LED-Leuchtbänder in den Türkanten, die durch Farbwechsel zwischen Rot und Grün signalisieren, wenn sich die Türen öffnen und schließen. Dadurch wird die Erkennbarkeit der Türen, insbesondere für Sehschwache, verbessert und der Fahrgastwechsel am Bahnsteig unterstützt. Im Innenraum sorgt ein ausgeklügeltes Lichtkonzept auf LED-Basis ebenfalls für mehr Helligkeit. Alle Sitzplätze sind gepolstert. Ferner verfügen die Züge selbstverständlich über Videokameras und moderne Monitore für das MVG Fahrgastinformations- und Infotainmentsystem. Darüber hinaus ist der C2 besonders energieeffizient.

Insgesamt haben die SWM 21 C2-Gliedertzüge (126 Wagen) bei Siemens bestellt, die inzwischen für den Einsatz im MVG-Netz bereitstehen. Die 21 Züge kosten insgesamt 185 Millionen Euro. Es handelt sich damit um die bisher größte Fahrzeugbeschaffung in der Münchner U-Bahngeschichte.

Hinweis: Fotos werden im Laufe des Tages auf www.swm.de/presse zur Verfügung gestellt.

Daten im Überblick

Hersteller:	Siemens
MVG-Typenbezeichnung:	C2
Design:	N+P mit SWM/MVG
Leistung	4.500 PS
Länge (über Kupplung):	115 m
Breite:	2,9 m
Leergewicht:	180 t
Platzangebot:	220 Sitzplätze 720 Stehplätze
Geschwindigkeit:	80 km/h (90 technisch möglich)
Einzelteile	780.000

MVG Information für die Medien

17.6.2016

Bahnhof Implerstraße: Neue Aufzüge kommen

SWM/MVG erneuern die beiden Aufzüge im U-Bahnhof Implerstraße. Ab Montag, 20. Juni wird zunächst der Lift IP 01 ausgetauscht, der den stadteinwärtigen Bahnsteig mit der Oberfläche verbindet. Im Herbst steht dann der Aufzug IP 02 auf dem stadtauswärtigen Bahnsteig zur Erneuerung an. Der Austausch erfolgt altersbedingt nach mehr als 20 Betriebsjahren.

Die Erneuerung des ersten Lifts dauert voraussichtlich bis Ende Juli 2016. Während der Bauarbeiten gibt es leider keine Verbindung per Lift vom und zum stadteinwärtigen Bahnsteig der U3/U6. Kunden werden gebeten, nach Möglichkeit auf die Rolltreppen und Treppen bzw. andere Verbindungen auszuweichen. Die genaue Lage des Aufzugs zeigt www.mvg-zoom.de.

Der Austausch beider Lifte umfasst sämtliche Teile von der Kabine über den Antrieb bis hin zur Steuerungstechnik. Die neuen Aufzüge werden schneller sein als die alten, einen besseren Bedienkomfort bieten, weniger Energie verbrauchen – und dank moderner Technik vor allem noch zuverlässiger Dienst tun. Eine neue Beleuchtung auf LED-Basis sorgt künftig dafür, dass die Kabinen noch heller sind und freundlicher wirken.

Bis Ende 2017 erneuern SWM/MVG voraussichtlich insgesamt 45 Aufzüge in der U-Bahn. Die Investitionskosten für dieses zweite Aufzugserneuerungsprogramm liegen bei rund sieben Millionen Euro.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Presseinformation

Inkontinenz – ein Tabuthema?

Was sollte ich wissen, was kann man tun?

Informationsveranstaltung im Rahmen des „Schwabinger Gesundheitsforums“
am Montag, den 21. Juni 2016 von 17:30 bis 19:30 Uhr
im Klinikum Schwabing, Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstr. 16

München, 23. Mai 2016. Im Rahmen der Patientenveranstaltungsreihe „Schwabinger Gesundheitsforum“ informieren Spezialisten zum Thema Blasenschwäche. Der kostenfreie Informationsabend richtet sich an Betroffene und an am Thema interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie an medizinisches Heilhilfspersonal aus München und Umgebung. Die Fachvorträge finden am Dienstag, den 21. 06.2016, von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr im Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstr.16, statt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nach Schätzungen leiden weltweit über 400 Millionen Menschen an einem Kontinenzproblem. Kaum bekannt ist, dass allein in Deutschland 5 bis 8 Millionen Personen von Inkontinenz betroffen sind. Die Blasenschwäche, auch Harninkontinenz genannt, wird meist als Alters- oder Frauenkrankheit angesehen. Doch kann sie in jedem Alter und – obwohl bei Frauen häufiger – auch bei Männern auftreten. Leider schweigen immer noch viele betroffene Patienten aus Scham und bleiben so mit Ihrem Problem alleine. Kontinenzprobleme sind häufig heilbar, denn es gibt heute vielfältige Möglichkeiten, die Beschwerden zu verbessern und damit die Lebensqualität wieder herzustellen, eine umfassende Aufklärung vorausgesetzt.

Welche Formen der Inkontinenz gibt es? – Prävention, Diagnose, geschlechtliche Unterschiede? – Welche unterschiedlichen Behandlungsmethoden gibt es? Die verschiedenen Fachvorträge vermitteln den Teilnehmern neben praktischen Anleitungstipps zum Beckenbodentraining ein umfangreiches medizinisches Basiswissen rund um das Krankheitsbild. Fragen aus dem Publikum werden in anschließender Diskussion beantwortet.

Referenten sind Dr. med. Olaf Neumann, Chefarzt der Frauenklinik; Dr. med. Andreas Römer, Chefarzt der Klinik für Physikalische Medizin und Frührehabilitation, und Frau Saskia Winter, Physiotherapeutin, Bachelor (Hogeschool Harlem, NL).

KLINIKKONTAKT:

Weitere Auskünfte zur Veranstaltung erhalten Sie telefonisch:
089 3068-3155 oder per E-Mail: sabine.meyer@klinikum-muenchen.de

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)

Pressemitteilung

Julius ist wohlbehalten angekommen

Der Chinesische Leopard Julius trat am Mittwoch, den 15. Juni, seine Fahrt in eine neue Heimat an und ist mittlerweile gesund und munter in Hannover angekommen.

Wie bereits in der letzten Woche angekündigt, verließ Julius aufgrund einer Empfehlung des Erhaltungszuchtprogramms für den Chinesischen Leopard den Münchner Tierpark Hellabrunn. Ab sofort ist der Erlebnis-Zoo Hannover sein neues Zuhause.

Der Transport verlief ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. Gesund und munter traf die asiatische Großkatze in Hannover ein. Die nächsten Tage wird Julius in aller Ruhe hinter den Kulissen verbringen, bevor er dann sein neues Gehege im Dschungelpalast erkundet. In Zukunft wird ihm eine China-Leopardin Gesellschaft leisten.

Die Mitarbeiter des Tierparks Hellabrunn wünschen der asiatischen Großkatze eine gute Eingewöhnungsphase. „Julius war ein echter Publikumsliebling und eines der beliebtesten Fotomotive der Besucher. Natürlich ist es schade, dass er gehen musste, aber wir haben kein passendes Gehege für ein Zuchtpaar, wie es im Zoo Hannover vorhanden ist“, so Beatrix Köhler, Kuratorin im Münchner Tierpark.

Der Münchner Tierpark Hellabrunn wird sich auf die Zucht der ebenfalls sehr bedrohten Schneeleoparden konzentrieren. Aktuell ist der Schneeleopard Felix der einzige Vertreter dieser Art in Hellabrunn. Es ist jedoch geplant, in Zukunft wieder ein Pärchen zu halten.

München, den 16.06.2016/28

Weitere Informationen:

Daniel Hujer
Leitung Presse/Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751